



Easycash: Die Rechnung geht nicht auf

po ■ Zunächst die gute Nachricht: Das Bundeskartellamt hat der Übernahme der Gesellschaft für Zahlungssysteme (GZS) durch First Data für rund 120 Millionen Euro zugestimmt. Damit gelingt, was Ende der neunziger Jahre noch nicht zu Stande kam: Zunächst First Data und ein Jahr später dann auch Atos haben versucht, den deutschen Processing-Marktführer zu übernehmen und als wichtigen Baustein in ihr europäisches Konzept einzubauen. Zu stark war damals offensichtlich noch der Zusammenhalt der Eigentümer der GZS, der drei deutschen Bankengruppen, die den ausländischen Kaufinteressenten nicht zutrauten, den lokalen Markt auch weiterhin in ihrem Sinne zu betreuen. Die Genossenschaftsinstitute hielten 20 Prozent, die Sparkassen und die privaten Banken je 40 Prozent.

Kurz nach dem Scheitern der Übernahmeveruche durch die internationalen Wettbewerber übernahm die Sparkassen-Finanzgruppe die unternehmerische Führung. Allerdings wurden die gemeinsamen Interessen immer weniger – die Großbanken

zogen sich aus der Verantwortung zurück, und die Kreditgenossen scherten mit der eigenen Card Process aus. Hinzu kamen erhebliche Schwierigkeiten beim Objekt der Begierde selbst: Erst nach mühsamen Aufräumarbeiten, im Management wie im Betrieb selbst, haben die Verantwortlichen die GZS soweit herausgeputzt, dass First Data im vergangenen Jahr dann endlich zuschlug. 2005 war die erste Geschäftsperiode seit vier Jahren, in der in Bad Vilbel wieder ein Gewinn zu Buche stand.

Nun aber die schlechte Nachricht: An einer Stelle haben sich die amerikanischen Käufer verspekuliert. Das Bundeskartellamt besteht auf einen Verkauf des Netzbetreibers Easycash. Zu marktbeherrschend sei ein Zusammenschluss von Easycash und der First-Data-Gesellschaft Telecash. (siehe Grafik). Noch im Vorfeld der Kartellamtsentscheidung war die Hoffnung auf einen, positiven Bescheid bei den First-Data-Verantwortlichen groß, auf 50:50 wurden die Chancen taxiert. Die Deutsche Bank erhielt das Mandat, mittels eines Auktionsverfahrens einen neuen Eigentümer für den GZS-Netzbetreiber zu finden. Neben einigen in- und ausländischen Interessenten hat auch die deutsche Sparkassen-Finanzgruppe ein Auge auf Easycash geworfen. Der Preis soll bei etwa 70 Millionen Euro liegen. Die GZS hatte den Netzbetreiber Ende 2002 für rund 55 Millionen Euro übernom-

men. Daran macht First Data aber kein Geschäft mehr, denn ein Preis in dieser Größenordnung war auch beim Gesamtserwerb der GZS enthalten. Dass mit der Kartellamtsentscheidung ein sehr ertragreicher Teil des Vilbeler Processing-Unternehmens abgestoßen werden muss, schmeckt bestimmt auch nicht. Ein Verkauf der First-Data-Gesellschaft Telecash kommt aber nicht in Frage, da sie einer der Erwerber der GZS ist.

Hinzu kommt: Sollte die Sparkassen-Finanzgruppe Easycash übernehmen, könnte die GZS-Übernahme für First Data einen wichtigen Erfolgsfaktor einbüßen. Denn die Amerikaner hofften, über die GZS auch in das Processing mit den Sparkassen einsteigen zu können. Im Netzbetrieb haben sie mit Telecash bereits ein gewichtiges Standbein im Verbund. Dieses könnte allerdings wegfallen, sollten die Sparkassen die GZS-Tochter erwerben, so dass dann weder im Netzbetrieb noch im Processing das „Tor Sparkassen“ für First Data offen stünde. Ob die erforderlichen Volumina dann immer noch so leicht zu Stande kommen, mag zumindest bezweifelt werden.

Aus Verkäufersicht hätte der Zeitpunkt für den GZS-Verkauf dagegen kaum günstiger sein können. Die Gesellschaft befindet sich auf dem aufstrebenden Ast, und noch sind die Preise für Processoren gut. Das könnte sich aber schon bald ändern. Denn Experten erwarten vor dem Hintergrund von Sepa eine Konsolidierung des Marktes. Viele europäische Unternehmen verfügten nicht über die notwendigen Größenordnungen, so dass in absehbarer Zeit das Angebot an Processingunternehmen deutlich zunehmen werde. Das werde die Preise deutlich drücken, wird allgemein erwartet. First Data selbst hat erst Ende vergangenen Jahres mit APSS den größten österreichischen Abwickler von Kartenzahlungen übernommen.

Marktanteile der PoS-Netzbetreiber in Deutschland

